

1. Die männlichen und weiblichen Käfer von *Hylecoetus dermestoides* unterscheiden sich durch den Besitz verschieden ausgebildeter Taster.

2. Die Taster der Männchen sind stark modifiziert und werden von großen Nervenstämmen versorgt, wodurch das Geruchsorgan der Männchen bedeutend empfindlicher wird. Es dient in der Hauptsache zum Aufsuchen der Weibchen.

3. Durch Experimente wurde festgestellt, daß nach Ausschaltung der Maxillarpalpen der Männchen eine Kopulation nicht mehr stattfand.

4. Der Fühler tritt an Empfindlichkeit bedeutend zurück.

5. Die Imagines nehmen während ihrer kurzen Lebensdauer keine Nahrung zu sich.

6. Die Larve braucht zur Entwicklung etwas länger als ein Jahr.

7. Das Bohrmehl passiert den Darm der Larve nicht.

8. In den Bohrgängen findet sich mit größter Regelmäßigkeit ein Pilz, *Endomyces Hylecoeti* Neger, von dessen Sporen sich die Larve nährt.

9. *Hylecoetus flabellicornis* besitzt im männlichen Geschlecht modifizierte Antennen und annähernd normale Palpen. Das Weibchen hat einfache Mundgliedmaßen.

10. Der männliche Fühler hat hier offenbar die gleiche Aufgabe wie die Maxillarpalpe bei *Hylecoetus dermestoides*.

11. Bei *Lymexylon navale* ist im männlichen Geschlecht der Taster als sekundäres Geschlechtsmerkmal stark verändert.

12. Auch die tropischen Formen der Lymexyloniden zeigen in der Ausbildung ihrer Taster und Fühler starke Abweichungen, die sich bei *Melittomma* im männlichen Geschlecht äußern, während sie bei *Atractocerus* wahrscheinlich beide Geschlechter, wenn auch in verschiedener Stärke, betreffen. Die einzelnen Arten dieser Gattungen lassen sich in Reihen ordnen, deren Glieder hinsichtlich des Baues ihrer Mundanhänge an Kompliziertheit immer mehr zunehmen.

Die Punkte 1, 9 und 11 sind nicht neu, wenn Verf. statt Sturm zu zitieren, die deutlichen Angaben von v. Kiesenwetter in Erichson, Naturgeschichte der Insekten Deutschland, Bd. IV, p. 699 seq., berücksichtigt hätte¹⁾. Die in 2 und 3 auch experimentell festgestellte Tatsache, daß das kurzlebige, keine Nahrung mehr aufnehmende Tier, wenn es an der Kopulation gehindert wird, bald eingeht sowie die Feststellung der Funktion der Maxillarpalpen als Geruchsorgan ist sehr bemerkenswert. Ebenso ist das Ueberspringen der Umgestaltung im Bau der Maxillarpalpen, eines sekundären männlichen Geschlechtscharakters, auf das Weibchen, wie dies bei exotischen Formen festgestellt wurde, eine höchst interessante Tatsache.

Was die Forstschädlichkeit der *Hylecoetus*-Larven anlangt, so kommt G. auf Grund seiner Beobachtungen im Gegensatz zu Strohmeier zu der Ansicht, daß die Larven die Verwitterung und Zerstörung alter Buchenstümpfe eher befördern und keine Mittel zur Vertilgung erfordern. Ref. möchte darauf aufmerksam machen, daß schon Kiesenwetter sagt, „sie werden bisweilen zu merklich schädlichen Insekten“. Die meisten Beobachter fanden übrigens *Hylecoetus* an Stämmen gefällter Laubbäume usw. Die kurze Notiz mit schlechter Abbildung einer jungen *Hylecoetus*-Larve, betr. das Vorkommen an einem Kirschbaumklotz bei Nördlinger (Lebensweise von Forstkerfen, Stuttgart 1880), scheint dem Verf., der seine Abhandlung mit einer Anzahl sehr guter Abbildungen ausgestattet hat, entgangen zu sein.

Cassel.

Dr. Weber.

Tabellen zum Bestimmen einheimischer Insekten I. Mit Ausschluß der Käfer und Schmetterlinge. Von Dr. H. Karny. Wien 1913. A. Pichlers Witwe & Sohn. Preis geb. 2,15 M.

Die Absicht des Verfassers, ein Taschenbuch zu schaffen, das dem Anfänger behilflich sein soll, Insekten aller Art (außer Käfern und Schmetter-

¹⁾ Leider haben sich zu lange die Fachzoologen um die Entomologie zu wenig gekümmert, aber auch umgekehrt.

lingen) zu bestimmen, ist sehr zu begrüßen. Nicht weniger als 2000 Arten sind in dieser einen fortlaufenden Tabelle behandelt. Ob es nicht zweckmäßiger gewesen wäre, zunächst für Gruppen und Ordnungen gesonderte Tabellen anzulegen und dann erst innerhalb der kleineren Verbände eingehendere Bestimmungstabellen zu schaffen, soll unerörtert bleiben. Vielleicht hat Verfasser, um Raum zu sparen, von solchen Gliederungen des Stoffes abgesehen, vielleicht ist es auch noch leichter, nach seiner Universalabelle schnell zum Ziel zu kommen.

Jedenfalls scheint das Büchlein dazu berufen, eine fühlbare Lücke auszufüllen, und jeder Käfer- oder Schmetterlingsforscher, der auch für die anderen ihm täglich begegnenden Insekten einiges Interesse hat, wird gern das praktische und handliche Taschenbuch auf seinen Exkursionen bei sich führen. H. B.

Die Schmalbiene und ihr Erbfeind und andere Bilder aus der Insektenwelt. Von J. H. Fabre. IV. Reihe der Bilder aus der Insektenwelt. Mit zahlreichen Bildern. 104 S. 8°. Kartonierte 2 M. (Stuttgart, 1914, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Franckhsche Verlagsbuchhandlung.)

Mit Vergnügen lesen wir immer wieder die Schriften des genialen französischen Insektenforschers J. H. Fabre, der jüngst 90 Jahre alt geworden ist. Den früher erschienenen drei Reihen der „Bilder aus der Insektenwelt“ folgt soeben die vierte unter dem Titel „Die Schmalbiene und ihr Erbfeind und andere Bilder aus der Insektenwelt“. Die Fabreschen Veröffentlichungen sind unbestritten das Beste, was bis jetzt für Laien zur Insektenkunde geschrieben worden ist; die scharfsinnige und geistreiche Anordnung seiner Untersuchungen steht emsig da; seine Schlußfolgerungen sind überzeugend. Ob er uns nun über die Wachsamkeit der Schmalbiene, oder die Ansiedelungen der Knotenwespe, von dem ungeheuren Appetit der Goldlaufkäfer oder dem Gesang der Feldgrille erzählt — immer ist es ein Hochgenuß, sich dem Studium seiner Aufzeichnungen hinzugeben. Bei jeder Erzählung muß der Leser von neuem staunen über diese Meisterschaft der Naturbeobachtung und über die lebensvolle fesselnde Darstellung. Das Buch ist teils mit Bildern nach Photographien, teils mit Zeichnungen berufener Künstler geschmückt. Allen Freunden der Natur können wir die Lektüre der Bände von Fabres Insektenleben warm empfehlen.

Entomologische Nachrichten.

Vom 1. April 1914 ab haben sich die Deutsche Entomol. Gesellschaft und der Berliner Entomologische Verein nach jahrelanger Trennung wieder vereinigt. Die verschmolzene Deutsche Entomologische Gesellschaft hat für 1914 die Vorstandsämter wie folgt besetzt: Vorsitzender: Dr. F. Ohaus; stellvertr. Vorsitzende: H. Stichel und Prof. B. Wanach; Schriftführer: Dr. P. Schulze, F. Schumacher; Kasse: P. Pape; Bücher: P. Kuhnt; Schriftleiter: Joh. Greiner. Die bisher getrennt herausgegebenen Zeitschriften sind vereinigt unter dem Namen: Deutsche Entomologische Zeitschrift.

General Gabriel (Neiße) und H. Kläger (Berlin) wurden zu korrespondierenden Mitgliedern der Deutschen Entomologischen Gesellschaft ernannt.

Professor Gräfin v. Linden wurde als Abteilungschef des anatomisch-pathologischen Instituts an die Universität Rostock berufen.

Hofrat J. Bolle (Görz, Österreich) ersucht behufs Berichterstattung im „Jahrbuch über die Fortschritte der Entomologie“ um gefällige Zusendung von Publikationen über den Seidenspinner des Maulbeerbaumes, seine Krankheiten und seine Aufzucht, ferner über exotische Seidenspinner, deren Gespinste technisch verwertbar sind, und schließlich über Schädlinge des Maulbeerbaumes aus der Klasse der Insekten.

J. J. Rivers, † 16. Dezember 1913 in Santa Monica (Kalifornien).

Dr. G. W. Peckham, † 10. Januar 1914 in Milwaukee.

Ch. S. Welles, † 24. Februar 1914 in Elwyn, Delaware County, Pennsylvania.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich

Artikel/Article: [Referate und Rezensionen. III. 159-160](#)